



Baden-Württemberg
POLIZEIDIREKTION BIBERACH
PRESSESTELLE

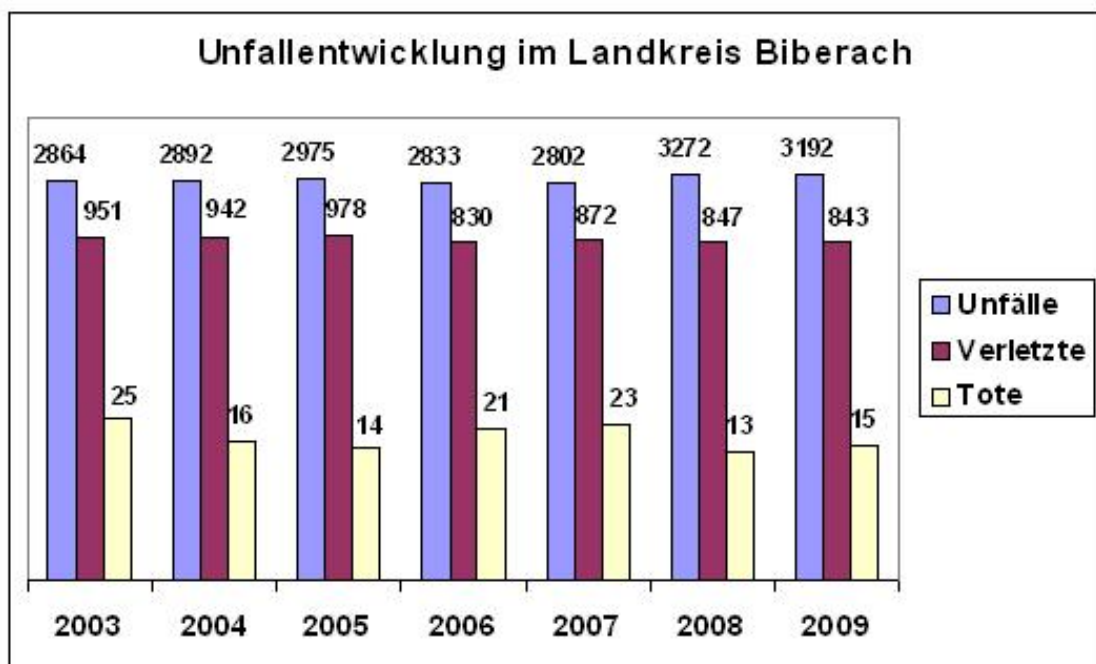
PRESSEMITTEILUNG

Vom 26.02.2010

Polizeidirektion zieht Bilanz zur Unfallentwicklung 2009

Zahl der Toten und Verletzten bleiben niedrig

LANDKREIS BIBERACH – Aus dem Landkreis Biberach lässt sich für das abgelaufene Jahr eine gemischte Verkehrsunfallbilanz vermelden. Das stellte Polizeidirektor Hubertus Högerle bei der Bekanntgabe der Eckdaten des Jahres 2009 fest. Die Gesamtzahl der Unfälle einschließlich der Leichtverletzten ging zurück, bei den Schwerverletzten sowie den Toten sind Anstiege zu verzeichnen. In absoluten Zahlen bearbeitete die Polizei im abgelaufenen Jahr rund 3200 Verkehrsunfälle, dabei wurden 843 Personen verletzt. Die Zahl der Toten stieg von 13 im Vorjahr auf 15 im Berichtsjahr. Im langjährigen Vergleich ist dies die drittniedrigste Zahl an Verkehrstoten. Der Sachschaden ist 2009 mit rund 7,1 Millionen Euro fast unverändert geblieben.



In den einzelnen Städten des Landkreises haben sich die Unfallzahlen unterschiedlich entwickelt. Erklärungen dafür fallen schwer; aufgrund langjähriger Beobachtungen geht die Polizei von normalen Schwankungen und Zufälligkeiten aus. Nachdem die Unfallzahlen in Biberach und Bad Buchau im Jahr 2008 gestiegen waren, gingen sie 2009 deutlich zurück. In Biberach hatte die Polizei im Jahr 2008 fast 900 Unfälle bearbeitet; 2009 sind es „nur“ 779 gewesen. Prozentual noch deutlicher die Veränderung in Bad Buchau. 2008 waren dort 102 Unfälle aufgenommen worden; 2009 sank die Zahl auf 82 (= minus 20 Prozent). Nach oben entwickelt haben sich die Zahlen im Jahr 2009 in Riedlingen (nach 187 Unfällen im Jahr 2008 ein Anstieg auf 219), in Ochsenhausen (von 172 auf 212) sowie in Bad Schussenried (von 133 auf 145). Einen Gleichstand bei rund 400 Karambolagen hat es 2009 in Laupheim gegeben.

Die **Unfälle mit Personenschäden** sind 2009 kreisweit um rund 5,5 Prozent auf 631 zurückgegangen. Nahezu gleichgeblieben ist mit 843 die Zahl der Verletzten. Verschiebungen hat es bei der Schwere der Unfallverletzungen gegeben. 2008 hatten 637 Personen leichte Blessuren erlitten; 2009 waren es 583. Anders bei den Schwerverletzten. Dazu zählen alle Personen, die einen Tag oder mehr stationär in einem Krankenhaus behandelt werden. Deren Zahl stieg von 210 im Jahr 2008 auf 260 im Berichtsjahr.

Im vergangenen Jahr sind im Landkreis Biberach **15 tödliche Verkehrsunfälle** geschehen. Dabei haben ebenso viele Menschen ihr Leben verloren. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um zwei Opfer. Bei langjähriger Betrachtung wird deutlich, dass die 15 Opfer den drittniedrigsten jemals im Landkreis Biberach erreichten Wert darstellen. An Unfallverletzungen gestorben sind im Jahr 2009 sieben Autofahrer, ein Mitfahrer, ein Radfahrer, ein Fußgänger und fünf Motorradfahrer. Besorgniserregend im Jahr 2009 war die mit fünf Opfern hohe Zahl an tödlich verunglückten Moped- und Motorradfahrern. Eine noch höhere Zahl mit sechs getöteten Motorradfahrern hatte es zuletzt im Jahr 2004 gegeben.

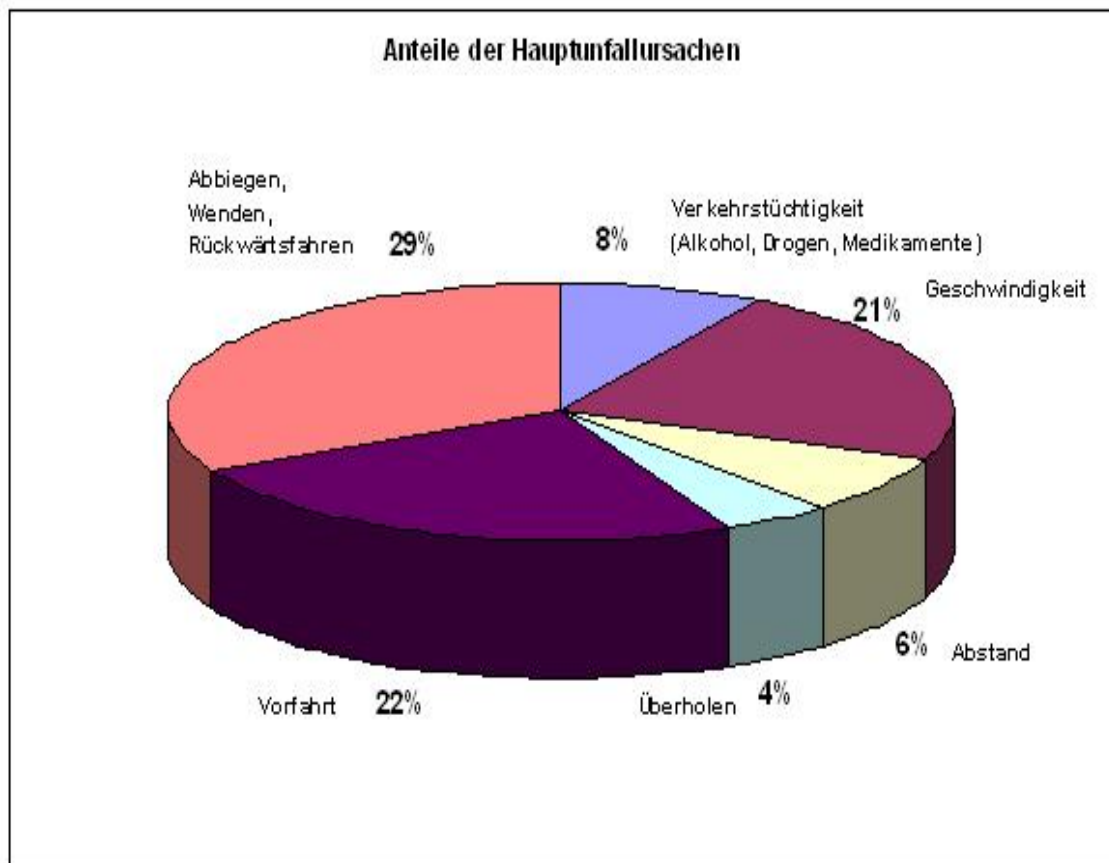
Eine Dauerproblematik bei tödlichen Autounfällen bleibt die **Gurtfrage**. Drei von acht getöteten Autoinsassen (38 Prozent) hatten den erforderlichen

Sicherheitsgurt nicht angelegt. Von den 143 gurtpflichtigen Schwerverletzten waren 19 nicht angegurtet gewesen.

PD-Leiter Hubertus Högerle stellt dazu fest: „Die von der Fahrzeugindustrie laufend verbesserten Sicherheitssysteme können nur mit angelegtem Sicherheitsgurt optimal wirken.“ Und weiter: „Die Polizei wird deshalb auch 2010 an verstärkter Aufklärung und an Kontrollen festhalten.“ Im Jahr 2009 sind allein im Landkreis Biberach bei Schwerpunktkontrollen mehr als 1400 nicht angeschnallte Autoinsassen angetroffen worden.

Im Fokus der Polizei stand 2009 ferner die **Alkoholproblematik**. Bei 106 Unfällen spielten Promille eine Rolle; 2008 sind es 110 Alkoholunfälle gewesen. Bei Alkoholunfällen erlitten vergangenes Jahr 33 Personen leichte und 36 Personen schwere Verletzungen. Der Sachschaden aus den Promilleunfällen beläuft sich auf 480.000 Euro. Zur Eindämmung der Alkoholunfälle hatte die Polizei zum Jahresende hin die Kontrolltätigkeit trotz geschrumpfter Personaldecke ausgeweitet. Das Mehr an Kontrollen zahlte sich mit einem Weniger an Unfällen aus. Hatten sich 2008 in den Monaten November und Dezember im Landkreis noch 21 Alkoholunfälle ereignet, so konnte deren Zahl im Berichtsjahr 2009 auf 14 gesenkt werden. Gleichzeitig ist im selben Zeitraum die Zahl der aufgedeckten Promillefahrten von 45 im Jahr 2008 auf 86 im Jahr 2009 in die Höhe geschraubt worden.

Verschiebungen in beide Richtungen hat es bei den **Unfallursachen** gegeben. Rückgänge waren bei nicht angepasster Geschwindigkeit (von 365 auf 348 Unfälle) zu verzeichnen. Zunahmen hat es bei Vorfahrtsverletzungen (von 349 auf 373 Unfälle) gegeben. Nahezu Gleichstand herrschte bei der Ursache Abbiegen/Wenden/Rückwärtsfahren mit knapp 500 Unfällen. Zumindest einen Teil dieser Verschiebungen sieht die Polizei in gezielter Verkehrsüberwachung begründet. Insbesondere Geschwindigkeitskontrollen sind 2009 auf hohem Niveau gehalten worden. Mit Laser- und Lichtschrankegeräten sowie bei Videostreifen per Auto und Motorrad wurden im Jahressaldo über 1600 Schnellfahrer zur Verantwortung gezogen.



Kaum Veränderungen sind 2009 bei den **Unfallfluchten** festzustellen. 614 solcher Kollisionen hat die Polizei bearbeitet. Gemessen an den insgesamt rund 3200 registrierten Verkehrsunfällen bedeutet dies, dass wie seit Jahren schon jeder fünfte Unfallbeteiligte zunächst einmal auf seinem Schaden sitzen geblieben ist. Dass dann knapp ein Drittel der Betroffenen den Schaden doch noch von der gegnerischen Versicherung ersetzt bekommen hat, lag an aufmerksamen Unfallzeugen beziehungsweise an erfolgreichen polizeilichen Ermittlungen. 181 Unfallfluchten wurden 2009 geklärt.

Junge Fahrer stehen bei der Unfallanalyse Jahr für Jahr im Fokus. 18- bis 24-Jährige haben an der Bevölkerung einen Anteil von rund acht Prozent. Gemessen daran sind die von jungen Leuten verschuldeten Unfälle überproportional hoch. Sie verursachten 2009 jeweils rund 30 Prozent aller Unfälle mit Toten und Verletzten. Und auch bei Alkoholunfällen war ihr Anteil im Jahr 2009 mit rund 35 Prozent überdurchschnittlich hoch.

Trotz der weiterhin hohen Zahl an **Fahrrad-, Moped-, Roller- und Motorradfahrern** sind diese Unfallzahlen 2009 gesunken. Radunfälle gingen von 164 im Jahr 2008 auf 146 im Berichtsjahr zurück. Die Zahl der Motorradunfälle ist von 128 im Jahr 2008 auf 122 im Jahr 2009 gesunken. Ebenfalls zurückgegangen sind **Fußgängerunfälle** und zwar von 74 im Jahr 2008 auf 57 im Jahr 2009. Am meisten Fußgängerunfälle hat es 2009 mit 24 in Biberach gegeben. In Laupheim waren es acht, in Ochsenhausen und Bad Buchau jeweils vier und in Riedlingen und Bad Schussenried jeweils zwei.